

Bergordnung
für
Schwaz

von

Herzog Siegmund
von Österreich

am
Sankt Valentinstag

1474

Neu aufgenommen
von
Eva Jaschik
Dresden 2022

auf der Grundlage der Bergordnung
Herzog Siegmund
von Österreich

für
Schwaz

vom 7. Januar 1474

in
Stephen Worms
Schwazer Bergbau
im fünfzehnten Jahrhundert

Wien
1904

Einleitung

Diese Bergordnung wurde am 7. Januar 1474 für die Bergwerke in *Schwaz* von Herzog *Siegmund* von *Österreich*, *Steiermark* und *Kärnten* sowie Herr zu *Krain* und *Pfirt*, Graf zu *Tirol* und *Kyburg*, Landgraf zu *Elsaß* und Markgraf zu *Burgau* erlassen.

Mit dem ab 1470 stark ansteigenden Bergbauaktivitäten kam es gleichzeitig zu zahlreichen Missständen bei der Dienstdurchführung der Hutleute sowie zu offensichtlich chaotischen Zuständen bei der Vermessung der Grubenfelder. In acht Paragrafen wurden deshalb die Rechte der Gruben an ihren Feldern, das ordentliche Vermessen der Grubenfelder sowie das Verhalten bei Durchschlägen beschrieben.

Auch die Zuständigkeiten der Hutleute wurden noch einmal klar benannt, so die ordnungsgemäßen bzw. wahrheitsgemäßen Abrechnungen der Arbeit der Bergleute und des Materialkaufs sowie der Verpflegung der Bergleute.

Verboten wurde auch die (gängige) Praxis des alleinigen Ausbringens der Reicherze und dem damit verbundenen Verbleiben von Armerzen in den Gruben. In einem später eingefügten Zusatz wurde auch das Fällen von Bäumen im gesamten Bergbaubezirk von *Pill* bis zum *Zillertal* verboten, da das Holz für den Bergbau, die Schmelzhütten und Schmieden gebraucht wurde.

Verwendet für diese Edition wurde die Veröffentlichung dieser Bergordnung in *Schwazer Bergbau im fünfzehnten Jahrhundert* herausgegeben von *Stephen Worms* 1904 in Wien.

Für die Abschrift des gesamten Textes zeichnet *Eva Jaschik* verantwortlich. Bearbeitet, korrigiert und komplettiert wurden die Texte durch *Uwe Jaschik*.

Bergordnung

Wir Sigmund von gottes genaden etc. bekhennen, als wir vormals etlich ordnung gesetzt und erfindungen in unsern bergwerchen in unser grafenschaft Tirol furgenomen haben, und uns aber ietz angelangen ist, das zu aufnemung und nutz unser fron und wechsel unsers pergwerchs zu Schwacz, auch menigelich, so das pergwerch pawet zu nutz und furdrung mer furgenommen und etlich mengl zu wenden und notturftig sei, dazu wir als herrn und landsfursten alle zeit genaigt sein, dem nach ze khomen haben wir mit gueter vorbetrachtung, zeitigem rathe unser rätthe unsers pergrichters pergmaisters der geschworen, gwerkhen huthern schmelzern, den knappen und allen andern, so das pergwerch pawen und darinn verwant, die darumb auf unser erfordern mit gewaltsam zu uns gerant sind, dise nachgeschribne ordnung und articlen dem bemelten unserm bergwerch zu Schwacz zu halten und zu volzichen furgenomen, dem ist also:

Am erstn, das die huetleit khainen gedington khnecht nicht firdern sollen am perg in selbs oder andern gewerkhen, auch das khain huetman khain gewerb treib, weder mit vleisch wein tuech schmalcz käß oder ander dardurch die gwerken und arbaiter beschwart sein.

Dann von wegen der arbaiter ob ain huetman seinen arbaiter in acht tagen nicht ausfiert, oder das er ainen arbaiter an sein willen und wissen lidlon aufhieb, das dann derselb huetman darumb gestrafft werde.

Als dann in ainen unserm vordern brief begrifen ist in ainen articl, das ain grueb die ander anzustrengen hab, das zu bekhennen geb, wohin si ir veldort nemen welle, und ist darin genuesam erclärt und erleutert, welche grueben das zu thuen hab, und so dann das beschicht, wo sich baider grueben tailung nemen soll, das khainer khain grueben netten soll zu veldort, si khommen dan von ersten zu ir mit offnem durchschlag auf cluften und gengen.

Zum andermal soll auch khain grueb die ander netten zum veldort ze nemen, si sei dann mit irem verfahren neben ir gelegen. Ist aber ain grueb ober oder underhalben verschiden mit der oder andern grueben und so hat dise grueben auch nit zu nötten zum veldort zu nemen außerhalben irer gerechtigcait.

Zum dritten mal wie die tailung ausgeen so zwischen der zwaier grueben die pillich mit einander tailen die veldorter, so nun die elter grub benant hat ire orth auf welche hand si da nemen welle, sol angehebt werden mitten an dem mundloch des stollen der eltern grueben und dieselb mitte soll der schnur mit dem winkhelmaß hinein pringen als verr und er mag, es sei dann da [geng] oder täbs gepirg, so soll er dann ain eisen schlachen und hinfur zwischen den zwaien grueben, als oft es nott ist, das eisen mit dem winkhlmaß fursich oder hinder sich pringen und da ieder auf seiner seiten peleiben, es sei auch ober sich oder undersich und es soll auch der schiner dise tail eisen und stende marschild albeg compast schlahen und richten, das si an das gebirg auf aindlife, damit ainem beschehen sol, als dem andern da.

So soll die elter grueben den vortail haben, ob si auf der andern seiten, da si nit ir veldorth hin benent hiet, verschiden wär und was si oder wie verr si den gang auf der seiten mit schideisen verfangen hiet, das soll ir auch peleiben, doch albeg nach laut der bemelten unsern vordern erfindungen.

Dann von der saileisen erleitern wir ob ainer andern mit seinen stollen durch seine recht gefaren war, so soll doch dennoch sein fudernuss nit genommen sein, sonder iedem tail sein stollen peleiben, damit er khainem in seine recht pawen soll und mag.

Item von wegen des uberhauens zwischen der eisen auch vor der eissen, dardurch man in grosse schaden khumbt in manigem weg, ist unser mainung, wo zwo grueben mit ainander auf den gang verschind und eisen zwischen ir geschlagen sind, das dieselben grueben zwischen der eisen geen dem tag khaine die ander nit uberhauen soll auf dem gang, darauf si verschiden sin. Wär aber sach,

das sich der gang abschnid oder ubersetzet, so mag woll der grueben aine furpa-
wen. Und ob derselben grueben aine etwas erbauet, so mag er die ander wol
verhawen, hinz das die ander hinzukhumb auf cluft und geng mit durchschleg,
das alsdann das voder eisen hinfur pracht wert nach pergwerchs recht und aus-
weissung der erfindung.

Und wer dan den andern uber solches wie vor geschriben stet uberhaut,
das der uns verfallen sei zwai und funfzig ƒ perner, darumb er gestrafft soll
werden und was ärzt dem andern in solchen ausgehaut ist, das soll im widerkhert
werden nach erkhanthus unserer geschwornen.

Item, wer dem andern mit recht umbfiert und zu schaden weist, es sei von
wegen der grueben oder ander sachen halben, nicht davon ausgenommen noch
hindangesetzt, wann sich das mit recht erfunden hat, so soll der nit recht unrecht
haben dem andern tail seinen schaden abtragen und widerkhern nach erkhanthus
der bemelten unserer geschwornen an geverde.

von zweiter Hand nachträglich eingefügt

*„Wir wellen auch das die wälde vom Pierpach unz an den Herrwald bei
Frundtsperg und von dem Herrwald unz hinab an den Schlittesperg verppotten
werden zu slahen, iede stamb bei 5 ƒ perner, damit das si zum perkwerch gehait
und weder zu kol treib- oder schniholz geslagen werden.*

*Wir haben auch furgenomen das zu Swatz hinfur kain schaidwerch zu
furgeding hingelassen werde auf gengen in felsen oder in halden sundr auf
sambkost gearwait werd.*

*Auch ob ain gewerkh bei der raitung wer und mit wissen dem hutman oder
seinem arwaiter ainem oder mer ain schicht raitet on wissen und willen seiner
mitgewerkhen die der hutman oder arwaiter daselbs nit verdient hiet, das alsdann
derselb gewerkh der solhs täte auch darumb gestrafft wert.“*

Item, wir wellen und mainen hinfuro das lasur von den huetleiten oder
schaidern nicht ausgeschlagen werde, iemant vergunt oder verkhaufft werde,
nachdem das wir bricht sein merkhlichen schaden bringt.

Item ob ain huetman in der raitung im selb oder ainem seinen arbaiter ain
schicht einlegt und raitet, die er bei derselben grueben nit gearbait hiet, das
derselb huetman von unsern pergrichter gestrafft werden darumb; auch ob ain
gwerkh bei der raitung wår und mit wissen dem huetman oder seiner arbaiter
ainem ain schicht oder mer raitet an wissen und willen seiner mitgewerkhen,
die der huetman oder saine arbaiter daselben nit verdient hiet, das alsdan
derselbig gewerkh der solches thät auch von unserm pergrichter darumb gestrafft
werde, wann ain huetman ie ainem ain knecht leichet und dieselb schicht so er
verfeirt hat, in die raitung dannoch gelegt wird und nit hat verdient

Item, von wegen der hantstain haben wir furgenommen, das khain hand-
stain ab dem perg getragen oder gegeben werde weder gewerkhen oder andern,
es sei dann ain neue grueben erpaut und arzt angestanden, so mag man ain hant-

stain herab in die khirchen tragen und auf den altar gelegt werden, auch ainem ieden gwerkhen bei der selben grueben ain stuef ertz ainer faust groß gegeben werden das er den also zaigen mecht. Ausgenomen zu weihnachten, so mag ain huetman seinen gewerkhen lon mit ainem rauchstain, ainem ieden, nachdem und er tail bei im hat.

Item, wir wellen und mainen auch, das zu Schwacz hinfur khain schaidwerch zu firding hin gelassen werde, weder auf gengen, noch in velsen oder in halden, sunder auf sambcost gerait werde.

Item, von wegen der schmid, das ain ieder huetman geen dem schmid ain span haben soll und dem schmid zutragen oder senden bei ainem gueten knecht dem zu trawen sei, und sollen als dann die erter, so der schmid macht, daran geschnitten werden, und wann dann der schmid bese örter macht und angeschnitten wären, so soll si ain huetman wider ab dem wider abschneiden und dem schmid nicht dafür geben, damit si gueten vleiß haben, guete örter ze machen.

Item so mainen und wellen, das khainer unser pergrichter noch pergmaister zu Schwacz hinfür nit an dem pergwerch pawen soll, aber schmelzen wellen wir im vergunnen, doch so haben wir unserm ietzigen pergmaister vergunt 3 viertl, so er bei dem under sant Marthein hat zu pawen.

Item, wir mainen und wellen hinfür auch, das der richter ainem ieden, der zu im khumbt sein clag an ainem panfeirtag hörn soll und die clag auf denselben tag geschehen lassen, auch solches darauf clagt wirt nach ausgang der vierzehen tag an dem panfeirtagen ein antworten, ausgenommen in den verstaten zeiten zu weihnachten zu osteren zu phingsten zu unser frauen tägen und an der heiligen zwelf potten tägen weder clag noch antwort geschehen.

Und entphelchen darauf ndern getreuen Pettern Fabian, unserm pergrichter zu Schwatz, oder wer kunftiglich unser pergrichter da sein wirdet, das du unsern wegen vestiglich gebietest und darob seiest, damit den obgeschribnen articln in allweg nachgangen, von iedem man gehalten, die volzogen und nicht uberfarn werden, du selbst auch nicht darwider thuet, wann wo das beschehe und warlichen an uns gelangte, der oder dieselben, auch dich wolten wir darumb, wie sich umb ein iedes stuckh geburt, straffen. Darumb biß darob, damit hie wider nit gethan, sonder den allent halben von menglich nachgangen werde, wann wir das also wellen und ernstlich mainen. Doch behalten wir uns hie innen bevor, die zu minnern zu mern auch widerumb absetzen nach unsern willen und gefallen, wie dann die notturft erfordert, auch nutz und guet ist, alles getreulich und an geverde. Mit urkhunt diez briefs datum Innsprugg an sant Valteinstag im 74 jar.

Worterklärung und verwendete Währung

Lasur	Azurit
Lidlohn	Lohn für nicht festangestellte Arbeiter
Ort	Spitze am Bergeisen
panfeiertag	angeordnete Feiertage oder vorabend eines Feiertages
span	Kerbholz
täbs gebirg	taubes Gebirge
unser frauen tägen	Maria Himmelfahrt (15. August)
zwölffpottentäg	Zwölfbotntag 15. Juli
Pfund (⌘) Berner	240 Berner
Berner	Kleingeld benannt nach Berne, deutscher Name für Verona

bearbeitet, korrigiert und in Druck gesetzt:
Uwe Jaschik, Dresden, 2023